

Liebe Leserin,
Lieber Leser,

der Frühling steht vor der Tür und wir starten sonnenhungrig ins Sommersemester! Auch diesmal haben wir spannende Themen für euch und bieten sowohl einen Rückblick auf das vergangene als auch einen Ausblick auf das kommende Semester!

Also, raus an die frische Luft, der Sowi-Newsletter bietet beste Lektüre für entspannte Stunden im Sonnenschein.

Diesmal erwarten euch unter anderem diese Themen:



7. DFPK. Wieder einmal haben Studierende des Masterstudiengangs Politische Kommunikation ganze Arbeit geleistet und eine hochklassige Tagung auf die Beine gestellt.



Bund-Länder-Konferenz. Einmal Politiker spielen, das durften einige der Lehrenden des Instituts, und mussten sich dabei ausnahmsweise einmal an das halten, was ihnen Studierende vorgaben.



Auslandserfahrung. Schweden war das Ziel von Svenja Döbler. Wie es ihr dort ergangen ist, und welche Erfahrungen sie sammeln konnte, erzählt sie uns in dieser Ausgabe.

Viel Spaß beim Lesen!

Inhalt

Aktuelles 2

Events

Bund-Länder-Konferenz 3

Aus dem Institut

Auslandserfahrung 4

Wir stellen vor 6

Termine 7

7. DFPK findet vom 7. bis 9. April statt

Auch in diesem Jahr lädt das Institut für Sozialwissenschaften zum Düsseldorfer Forum Politische Kommunikation, kurz DFPK, ein. Auf der Fachtagung vom 7. bis 9. April können NachwuchswissenschaftlerInnen ihre abgeschlossenen oder noch laufenden Arbeiten und Projekte vor einem fachkundigen Publikum vorstellen und diskutieren lassen.

Das DFPK 2011 wird abermals von Studierenden des Masterstudiengangs Politische Kommunikation im Rahmen eines Praxisseminars organisiert. Finanziell unterstützt wird das mittlerweile 7. DFPK dabei u.a. durch v-e-r-so, den Förderverein des Instituts, sowie den Lehrförderfonds der Heinrich-Heine-Universität.

Den Auftakt des DFPK bildet am Donnerstagabend, 7. April, eine hochrangig besetzte Podiumsdiskussion zum Thema "Bürger auf die Barrikaden! Proteste im Spannungsfeld von Politik und Medien" mit anschließendem Get-Together in der Landesanstalt für Medien. Als Gäste werden u.a. Prof. Dr. Kurt Imhof sowie Thomas Strobl, Generalsekretär der CDU Baden-Württemberg, erwartet. Die Tagung selbst findet vom 8. bis 9. April im Schloss Mickeln statt. Nähere Infos im Internet unter www.dfpk.de.



Das Organisationsteam aus Studierenden des Masterstudiengangs "Politische Kommunikation".

Preis für beste BA-Arbeit vergeben

Ende Januar vergab der Förderverein des Instituts für Sozialwissenschaften, v-e-r-so e.V., den Preis für die beste BA-Arbeit 2010. Die mit 500€ dotierte Auszeichnung ging an Philipp Henn für seine Arbeit "Was wird unter politischer Kommunikation verstanden? Prüfung des Begriffs mittels einer Vignettenanalyse", die er unter Betreuung von Prof. Vowe verfasst hat. Die Verso-Jury würdigte die Innovativität der versiert durchgeführten Studie; es sei dem Autor gelungen, wissenschaftliches Neuland zu erschließen. Philipp Henn wird dem Forschungsbereich Politische Kommunikation während der nächsten Jahre treu bleiben: Seit Oktober 2010 studiert er in Düsseldorf den gleichnamigen Masterstudiengang.

Prof. Dr. Hartwig Hummel mit Preisträger Philipp Henn.



Rauchverbot - Ja, Nein, Vielleicht? Simulation einer Bund-Länder-Konferenz

Im Rahmen des Berufsfeldprojektes fand Ende Januar eine Simulation einer politischen Konferenz zum Thema Nichtraucherschutz statt.



Prof. Dr. Thomas Poguntke hatte sichtlich Spaß an der Konferenz.



Es war ein ganz normaler Freitag im Januar, als sich in einem Seminarraum des sozialwissenschaftlichen Instituts Unerhörtes zutrug: Völlig unbemerkt von der Öffentlichkeit trafen hochrangige Politiker aus Bund und Ländern zusammen, um das Reizthema „Nichtraucherschutz“ zu verhandeln. Flankiert von ihren politischen Beraterinnen und Beratern lieferten sich die Herren einen heftigen Schlagabtausch: Da prallten die verschiedenen Positionen aufeinander, da ging es hoch her, nur der stoischen Ruhe des Justizministers Läumt Meyer-Knarzenburger war es zu verdanken – Moment ... wie war der Name? Und dieses Gesicht, hat man das nicht schon mal woanders – ...?

Tatsächlich handelte es sich bei dem angeblichen Minister um niemand anderen als um Prof. Weiß, der – genau wie seine Kollegen Baurmann (Gesundheitsminister Nelkner), Emmer (Ministerpräsident Meier), Poguntke (Ministerpräsident Fleck), Rosar (Ministerpräsident Meerhuber) und Vowe (Bürgermeister Wahlhaus) – für die Simulation einer Bund-Länder-Konferenz in die ungewohnte Rolle geschlüpft war. Die Simulation war Teil eines Berufsfeldprojektes, bei dem unter der Leitung von Deniz Alkan, Mitarbeiter der Staatskanzlei NRW, und Katharina Hellwig der gesamte Ablauf einer solchen Veranstaltung von der Vorbereitung bis zur Nachbereitung durchgespielt wurde. Ein besonderer Reiz bestand darin, dass die Studierenden in Teams gegeneinander antraten: Jedes Team vertrat andere Interessen und jeweils einen anderen Konferenzteilnehmer, den es nach vorn zu bringen galt. Zu diesem Zweck trugen die ProjektteilnehmerInnen in Konferenzmappen „speaking points“ und Handlungsempfehlungen zusammen oder versuchten, ihrem Protagonisten noch in letzter Minute die zündenden Argumente zuzuraunen.

Die Herren ‚Minister‘ dankten es mit einer engagierten Diskussion, die viele Aha-Erlebnisse über politische Kommunikationsprozesse und die Rolle von PolitikberaterInnen erlaubte. Zugleich geizten die potemkinschen Politiker nicht mit Witz und Charme: Versprecher wie „Räuchergaststätten“ und Seitenhiebe, welche auf den politischen Gegner abzielten, sorgten für allgemeines Gelächter und eine lockere Atmosphäre. Beim obligatorischen Empfang zum Abschluss der Konferenz zog man Bilanz: Sowohl Studierende als auch Professoren waren mit dem Verlauf des Berufsfeldprojektes hoch zufrieden. Eine Fortsetzung ist somit nicht ausgeschlossen; man darf gespannt sein, welche Politprominenz sich dann einfindet – die potenzielle Gästeliste reicht von Rainer Schwesterle über Guido Osterwoge bis hin zu Ronald Hinternstürza. Oder wie heißen die noch mal?



Prof. Dr. Ralph Weiß erfüllte seine Rolle als Bundesjustizminister sehr gewissenhaft.



Auslandserfahrung

Come to the Movies - kom till Sverige

Als Praktikantin auf dem Uppsala International Short Film Festival

„Ein Praktikum in Schweden – wie bist du denn da ran gekommen?“ Eigentlich ganz einfach: Zu meiner Begeisterung hatte ich im Februar 2010 im Institut einen Aushang für ein Praktikum bei einem internationalen Kurzfilmfestival in Uppsala/Schweden entdeckt. Als Filmfan schon fast ein Traum für mich. Und nur eine Bewerbungsemail und einen Monat später erhielt ich die Bestätigung, dass ich die dreimonatige Stelle habe. Von August bis Ende Oktober. Es war also erst einmal das Praktikum und weniger das Land, was mich nach Schweden zog. Schwedisch konnte ich zu dem Zeitpunkt nicht, das wurde aber auch nicht verlangt; auf dem internationalen Festival war Englisch neben Schwedisch die „Arbeitssprache“. So leicht es war, die Stelle zu bekommen, so kompliziert waren die Vorbereitungen. Glücklicherweise erhielt ich Unterstützung durch das ERASMUS-Programm, das Studierenden nämlich nicht nur bei Auslandssemestern, sondern auch bei Auslandspraktika finanziell unter die Arme greift. Die Wohnungssuche allerdings präsentierte sich als echte Herausforderung: Uppsala, ein Stück nördlich von Stockholm gelegen, ist eine Studentenstadt und entsprechend rar sind preisgünstige Wohnungen. Die vielfältigen Möglichkeiten, als Austauschstudentin unterzukommen, blieben mir als Praktikantin leider verschlossen.



So suchte ich mir im Internet die Finger wund und fand nichts. Dabei war Vorsicht geboten: Viele Betrüger nutzen verzweifelte Studenten aus. „Schicken Sie doch bitte die Kautions im Voraus, dann sende ich Ihnen den Schlüssel zu!“ Und so fand ich bis zum Reiseantritt keine permanente Unterkunft. Also erst einmal übergangsweise in eine Art Ferienwohnung. Mit mehr Glück als Verstand (und stundenlangem Suchen online) wurde ich dann aber nach zwei Tagen in Schweden bereits fündig: Ein Student hatte Mitleid (seine Worte!) und gab mir sofort das Okay für ein Zimmer in seiner Wohnung – Bad und Küche würden wir uns teilen. Und nachdem diese Sorgen aus dem Kopf waren, konnte ich meinen Aufenthalt auch vollkommen genießen. Das Praktikum begann direkt einen Tag, nachdem ich in Schweden angekommen war. Mir war es nur recht: Fremdes Land, fremde Stadt – da wollte ich erstmal meine neuen Kollegen kennenlernen und durch die Arbeit etwas Orientierung bekommen. Der Empfang war überaus herzlich: Maria, Festival Coordinator, war diejenige, mit der ich bereits vorher per Email Kontakt hatte. Niclas war der Zweite im Bund – Festival Director. Ich lernte sofort, dass man sich mit dem Vornamen anredet. Auch der Umgang miteinander war eher freundschaftlich als formal: Man teilte sich ein Großraumbüro mit anliegender Küche und Bad – und Tausenden von Kurzfilm-DVDs, die in einem Drittel des Raumes Regal um Regal füllen. Die stammen aus fast 30 Jahren Festivalgeschichte; 1982 hat das Uppsala International Short Film Festival (oder auf Schwedisch: Kortfilmfestivalen) erstmals stattgefunden. Seitdem senden jährlich Regisseure aus aller Welt ihre Kurzfilme ein. In mehreren Wettbewerben und Sonderprogrammen werden in der letzten Oktoberwoche ausgewählte Filme den Zuschauern präsentiert. Eines der Sonderprogramme legt den Fokus auf Werke aus einem bestimmten Land. Passenderweise war dies 2010 Deutschland – ich sollte während des Festivals also auch ein bisschen als „Botschafterin“ meines Landes auftreten. Erst einmal jedoch assistierte ich Maria, Niclas und später auch Christoffer, dem Programme Director, wo ich nur konnte. Kaffee kochen gehörte erfreulicherweise aber nicht zu meinen Aufgaben.

Auslandserfahrung

Stattdessen erledigte ich Organisatorisches, was hier und da anfiel, gestaltete und verteilte Flyer oder betrieb einen Informationsstand bei der Einführungswoche für Studierende. Da das Festival nur zwei bis drei festangestellte Mitarbeiter hat (plus zwei Praktikanten), werden immer viele Freiwillige benötigt; die meisten davon sind Studierende. Im ersten Monat konnte ich meiner Hauptaufgabe, der Guest Coordination, noch nicht nachkommen, weshalb ich viel Zeit damit verbringen durfte, mir die diesjährigen Filmeinsendungen anzuschauen. In diesem Jahr waren das knapp 3000! Anfang September standen die rund 300 Filme, die beim Festival gezeigt werden sollten, fest und es wurde Zeit, sich der Koordination der Gäste zu widmen. Ich war für die gesamte Kommunikation zuständig, hauptsächlich mit den Regisseuren oder Produzenten der ausgewählten Filme. Nachdem ich am Informationsstand fleißig Adressen von Studierenden gesammelt hatte, übernahm ich außerdem die Volunteer Coordination. Unterstützt wurde ich dabei von einer weiteren Praktikantin, Anne aus Berlin. Vor Beginn des Festivals, also im August und September, hatte ich reichlich Freizeit zur Verfügung. Da Uppsala über viele touristische Attraktionen verfügt, gab ich mich vollkommen dem Sightseeing hin. Die große Kathedrale der Stadt liegt keine zehn Minuten vom Büro des Filmfestivals (das sich glücklicherweise direkt im Stadtkern befindet) entfernt. Auch ein Schloss findet sich in Uppsala, genauso wie riesige Wikingerhügel außerhalb der Stadt (in „Gamla Uppsala“ = Alt Uppsala).



Natürlich besuchte ich auch Stockholm an einem Wochenende. Ich staunte nicht schlecht, als ich dort mehr Deutsch als Englisch oder Schwedisch auf den Straßen der Haupt-Sightseeing-Punkte hörte. Daneben bietet Uppsala auch viele studentische Bars und Clubs, die meisten sind allerdings exklusiv für Studierende der hiesigen Universität geöffnet. Dadurch musste ich manche Abstriche machen; zum Studentenleben habe ich nicht so richtig Zugang gefunden. Glücklicherweise gab es viele andere Möglichkeiten, sich auf angenehme Art die Zeit zu vertreiben. Besonders schmackhaft fand ich eine schwedische Tradition: Fika. Bedeutet übersetzt eigentlich so viel wie „Kaffee trinken“, schließt aber auch Kuchen und Gebäck nicht aus. Und so trifft man sich nicht selten zum Fika und schlemmt von einem Café zum nächsten. Im Oktober war Schluss mit Sightseeing und Fika; die Vorbereitungen für das Festival liefen auf Hochtouren. Bei der Guest Coordination wurde ich nun von Charlotte unterstützt, die das nicht zum ersten Mal machte und hilfreiche Hinweise geben konnte. Zusammen leiteten wir das Guest Office, das während des Festivals den Anlaufpunkt für die Gäste darstellte. Uns unterstellt waren zwölf freiwillige Helfer, die eine bunte Truppe bildeten: Engländer, Franzosen, Spanier, Deutsche, Russen und sogar Chinesen. Perfekt also für das Guest Office. Auch wenn die Festivalwoche hektisch war, wurde doch nicht nur gearbeitet: Der Festival Pub bot am Ende des Tages Zuflucht für alle Mitarbeiter und Besucher, man konnte zusammen feiern und sich weiter über das Gesehene des Tages austauschen. Ich staunte nicht schlecht, als meist um 2 Uhr die Musik aufhörte und das Licht anging – Ende im Gelände. Aber vielleicht auch nicht das Schlechteste, wenn man am nächsten Morgen um 9 Uhr das Guest Office wieder öffnen sollte. Die Festivalwoche ging schneller herum als uns allen lieb war. Zu meinem Bedauern musste ich bereits am Montag danach in den Flieger nach Hause steigen. Als ich den Gurt schloss, war ich mir sicher: Da muss ich wieder hin. Oder, um es mit einem Filmzitat zu sagen: I'll be back.

Wir stellen vor

Frisch angekommen!

Wer sich ein wenig in der Fachbibliothek Kommunikations- und Medienwissenschaft auskennt, dem ist ihr Name sicherlich schon einmal begegnet; seit Anfang April ist sie am Institut für Sozialwissenschaften auch leibhaftig anzutreffen: Prof. Dr. Christiane Eilders, eine ausgewiesene Expertin in den Bereichen „Öffentlichkeit“ sowie „Politische Kommunikation“, ist dem Ruf auf die Professur Kommunikations- und Medienwissenschaft III gefolgt. Zuvor war Eilders einige Jahre als wissenschaftliche Referentin am Hans-Bredow-Institut für Medienforschung in Hamburg sowie als Professorin in Augsburg tätig. Am Institut für Sozialwissenschaften war sie verankert, noch bevor sie ihre Professur angetreten hatte: „Ich bin Teil der von Prof. Vowe koordinierten Forschergruppe ‚Politische Kommunikation in der Online-Welt‘“, erklärt Eilders. „Im Juni wird mein Teilprojekt zum Einfluss der Blognutzung auf die Wahrnehmung öffentlicher Meinung und auf die Artikulationsbereitschaft beginnen. Damit knüpfe ich an Vorarbeiten zu Online-Diskursen an, erweitere diese aber in Richtung Rezeption und Wirkung.“ Eilders' besonderes Interesse gilt den zivilgesellschaftlichen Beiträgen in politischen Weblogs, der Entstehung europäischer Öffentlichkeit und Identität und den Wirkungen von Politikbildern in fiktionalen Fernsehangeboten. "Ich freue mich darauf, an der Heinrich-Heine-Universität diese Themen in der Forschung, aber auch in der Lehre weiter zu vertiefen," sagt sie. "Der Zuschnitt des sozialwissenschaftlichen Instituts erscheint mir ideal, um meine Interessen an der Schnittstelle zwischen Kommunikationswissenschaft, Soziologie und Politikwissenschaft zu verfolgen und mich intensiv mit den Kollegen und Kolleginnen auszutauschen. Auch der Umgang mit Studierenden, die über den Tellerrand eines Faches hinausschauen können, wird mir zweifellos Spaß machen." In diesem Sinne ein herzliches Willkommen in Düsseldorf!



Prof. Dr. Christiane Eilders freut sich auf das Sommersemester in Düsseldorf.



Sandra Brunsbach entspannt mit Yoga und Lesen vom Uni-Alltag.

Schon etwas länger am Institut ist Sandra Brunsbach. Seit April letzten Jahres arbeitet sie – wie zuvor bereits an der Ruhruni Bochum – bei Prof. Dr. Thomas Poguntke, der den Lehrstuhl Politikwissenschaft I innehat. Sandra Brunsbach hat in Potsdam Politikwissenschaft studiert. Noch während ihres Studiums hat die passionierte Kino-Gängerin erste Auslandserfahrung in Kent, Großbritannien gesammelt. Diese konnte sie mit der Leitung des deutschen Länderteams des "EU Profiler", einem Projekt des European University Institute in Florenz, weiter ausbauen. Am sozialwissenschaftlichen Institut bietet die Diplom-Politikwissenschaftlerin, welche sich mit Yoga vom Uni-Alltag entspannt, Kernkurse zu den Themen Parlamentarismus, Repräsentation und Föderalismus an; außerdem engagiert sie sich im Bereich der Grundkurse. Bei weiteren Fragen findet man Sandra Brunsbach in 23.32.05.26, Sprechstunden können per Email an sandra.brunsbach@uni-duesseldorf.de vereinbart werden.

8.-9. April, DFPK, Schloss Mickeln

Bereits in seine siebte Auflage geht das Düsseldorfer Forum Politische Kommunikation (DFPK) in diesem Jahr. Bei der wissenschaftlichen Fachtagung, die jedes Jahr von Studierenden des Masterstudiengangs Politische Kommunikation organisiert wird, können NachwuchswissenschaftlerInnen ihre abgeschlossenen oder noch laufenden Projekte und Arbeiten vor einem fachkundigen Publikum vorstellen und diskutieren. Dieses Jahr ist das Thema der Tagung "Bürger auf die Barrikaden! Proteste im Spannungsfeld von Politik und Medien." Nähere Infos unter www.dfpk.de.

18. Mai, Recruitingtag, 10-16 Uhr

Auf dem Recruitingtag können Studierende, Absolventinnen und Absolventen der Düsseldorfer Hochschulen und Unternehmen aus der Region Kontakte knüpfen. Auf Messeständen präsentieren sich Unternehmen, stellen Berufseinstiegsmöglichkeiten und Beschäftigungsperspektiven vor. Potenzielle Nachwuchskräfte können beim Recruitingtag zukünftige Arbeitgeber kennenlernen. Die Fakultäten der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf sowie der Fachhochschule Düsseldorf stellen darüber hinaus ihre Masterstudiengänge vor. Ein Rahmenprogramm rundet den Tag ab. Weitere Informationen erteilen Dr. rer. nat. Arne Claussen und Mandy Funke per Email an claussen@zuv.uni-duesseldorf.de oder funke@zuv.uni-duesseldorf.de oder per Telefon unter 0211/811-0896 oder -0899.

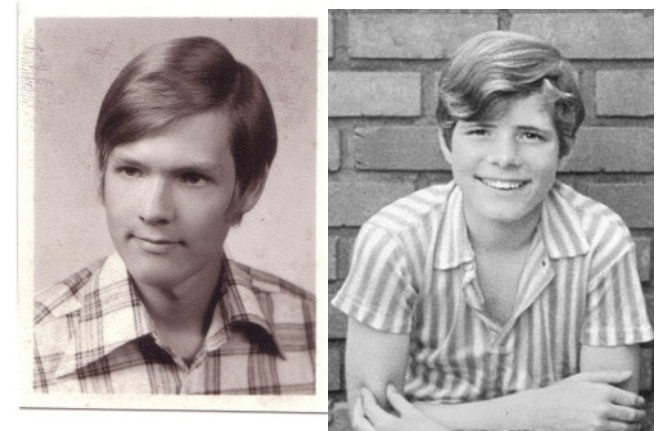
15. Juni, 13 Uhr, Die Welt - Der höhere Auswärtige Dienst als Berufsperspektive, Vortragsraum der ULB, Geb. 24.41, Ebene 01

Pünktlich zum Start des neuen Jahres hat der Career Service ein umfangreiches Informationsprogramm zum Berufseinstieg zusammengestellt. So beispielsweise eine Informationsveranstaltung zu Berufseinstieg, Karrierechancen und Bewerbungsmöglichkeiten beim Auswärtigen Amt. Interessierte Studierende melden sich bitte unter www.uni-duesseldorf.de/home/sonder/alt/Studium/careerservice/kontakt/anmeldung an. Dort finden sich auch weitere Kursangebote des Career Service.

29. Juni, 13-14 Uhr, Die Arbeitsagentur - Informationsveranstaltung rund um Berufsfelder

Vortragsraum der ULB, Geb. 24.41, Ebene 01
In dieser Veranstaltung gibt die Arbeitsagentur den Absolventinnen und Absolventen der Geistes- und Sozialwissenschaften einen Überblick über den Arbeitsmarkt sowie die von den Arbeitgebern häufig geforderten Schlüsselqualifikationen neben dem Fachwissen. Zudem erhalten die Teilnehmer Informationen über fachbezogene Jobportale und weitere Recherchemöglichkeiten bei der Jobsuche. Anmeldungen bitte unter www.uni-duesseldorf.de/home/studium-und-lehre/studium/angebote-fuer-den-berufseinstieg/career-service/kontakt-und-anmeldemoeglichkeit/anmelden-zu-einer-veranstaltung.html

Alter Ego. Erneut haben wir in den Tiefen der Fotokisten des Instituts gekramt. Ob der junge Mann links im Bild damals auch "Mama" gesungen hat, konnten wir leider nicht herausfinden. Er weist jedoch eine enorme Ähnlichkeit mit Heintje auf.



Lösung: Prof. Dr. Peter H. Hartmann

Impressum

Redaktion: Esther Mara Brüning, Susanne Keuneke
Gebäude 23.31, Ebene 04, Raum 35
sowi-newsletter@phil-fak.uni-duesseldorf.de
<http://www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/sozwiss/institutsredaktion>